

PROPARIS – Trotz Pandemie und weit verbreiteter Verunsicherung vermochte die Sammelstiftung für die berufliche Vorsorge des Schweizer Gewerbes den Deckungsgrad und das Vermögen 2020 weiter zu steigern.

proparis mit erneut sehr gutem Ergebnis

Er sei «glücklich, von proparis überaus Positives berichten zu können», freute sich **Aldo Ferrari** an der 65. ordentlichen Stiftungsversammlung vor den Delegierten und zahlreichen Gästen. «proparis geht es gut», sagte der Präsident der Sammelstiftung für die berufliche Vorsorge des Schweizer Gewerbes; die Stiftung gehe «weiter gestärkt aus dem Corona-Jahr hervor».

Genauerer zu den Geschäftszahlen und ihren Hintergründen präsentierte dann **proparis**-Geschäftsführer **Michael Krähenbühl**. Auch er zeigte sich sichtlich zufrieden. Der konsolidierte Deckungsgrad stieg auch 2020 weiter an und lag per Ende Jahr bei 113,51%. Das sind 1,7% Prozentpunkte mehr als im Vorjahr. Auch das Vermögen der Vorsorgeeinrichtung legte um 129,5 Mio. Franken deutlich zu.

«Volle Risikofähigkeit»

Dank dem – so der Geschäftsführer – «erneut hervorragenden Betriebsergebnis» konnte die Bildung von zusätzlichen Wertschwankungsreserven im Umfang von knapp 27 Mio. Franken vollumfänglich aus der laufenden Rechnung finanziert werden. Die freien Mittel nahmen um 102,7 Mio. Franken zu. Damit erhöhte sich der «Deckungsgrad 2» von 105,36% auf 106,70%. Dieser Wert bezieht die Wertschwankungsreserven mit ein und ist für **proparis** ein zentraler Indikator zur Einschätzung der Risikofähigkeit. «Mit unseren Werten verfügen wir über volle Risikofähigkeit», stellte Krähenbühl denn auch

Hier geht's zum Geschäftsbericht 2020:



fest. Auch sämtliche 13 Vorsorgewerke, die der Sammelstiftung **proparis** angeschlossen sind, vermochten 2020 ihren Deckungsgrad weiter zu verbessern und lagen deutlich über 100%.

Der Anteil der Aktien- und Immobilienpositionen an der gesamten Bilanzsumme von 7,454 Mrd. Franken (Stand: 31.12.2020) lag per Jahresende bei 21,9% gegenüber 20% im Vorjahr. Nach wie vor kommt den rückversicherten Vermögensanlagen von **proparis** indes sehr viel Gewicht zu. Mit einem Anteil von 75,7% lag dieser Wert lediglich um 1,4 Prozentpunkte unter dem Vorjahr.

Konkret verwalteten die Vorsorgewerke von **proparis** per Ende 2020 zusätzlich rund 1,8 Mrd. Franken in die eigene Vermögensanlage. Damit lag der Anlagesaldo per 31.3.2021 bei 3,351 Mrd. Franken.

Rendite von gut neun Prozent

Insgesamt erzielte **proparis** im zurückliegenden Jahr dank der – nach einem Corona-bedingten Einbruch im 1. Quartal 2020 – überaus erfreulichen Entwicklung der Finanzmärkte auf den kollektiven Sachwertanlagen, die **proparis** im Namen der angeschlossenen Vorsorgewerke in eigener Verantwortung tätigt, eine konsolidierte geldgewichtete Rendite von 9,06% (2019: 25,02%).

Gleichzeitig bewegten sich die garantierten Zinsen, welche die Lebensversicherer der teilautonomen Stiftung gewähren, in den letzten Jahren kontinuierlich nach unten. Seit 2015 wurden sie mehr als halbiert: Während sich die garantierten Zinsen vor fünf Jahren im Durchschnitt noch auf 2,07% beliefen, lagen sie für 2020 gerade

noch bei 0,86%. Eine solch tiefe Verzinsung liegt für alle angeschlossenen Vorsorgewerke deutlich unter der Gesamtverzinsung, die diese ihren Versicherten gewähren.

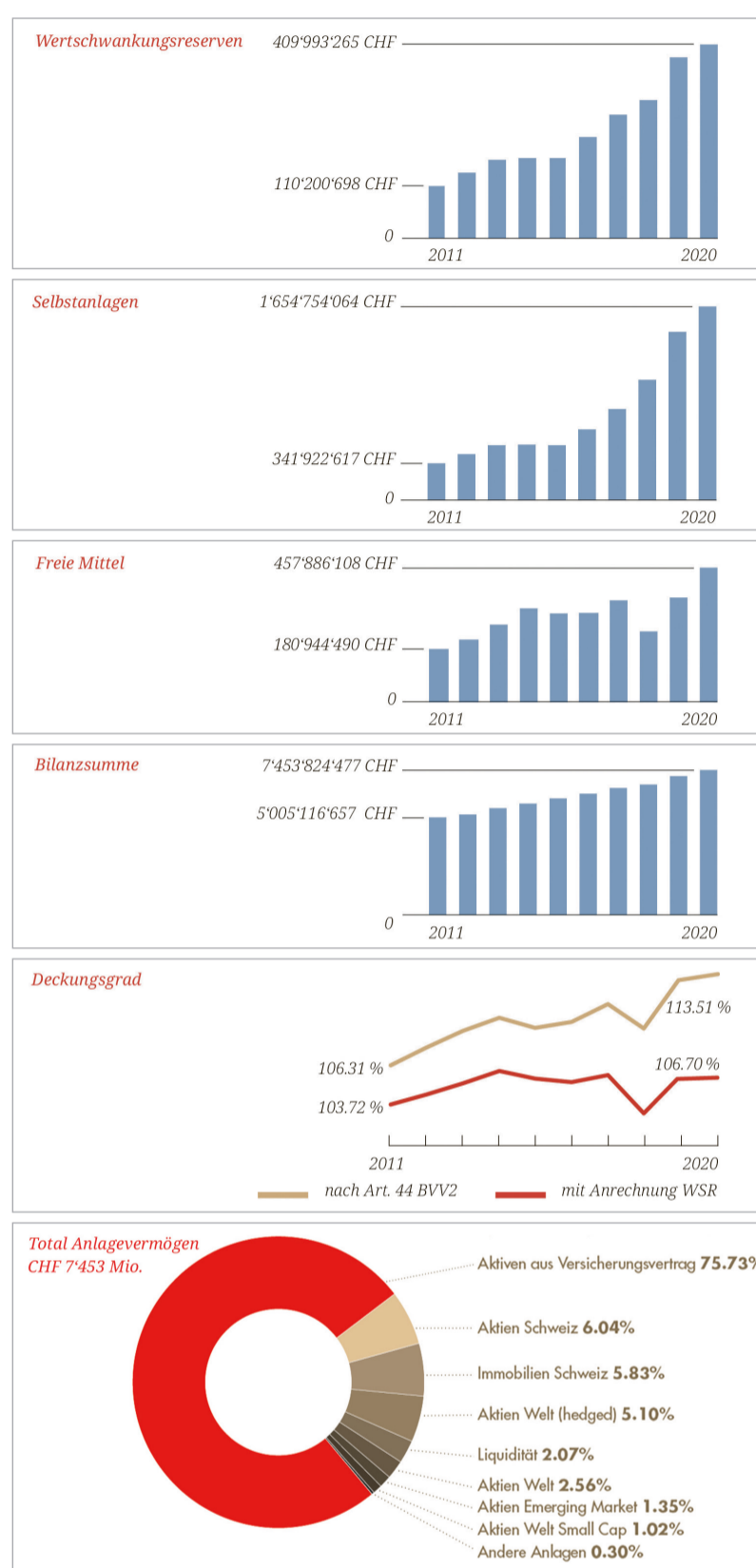
35% Anlagekapital künftig in eigener Regie

Im Rahmen des neu ausgehandelten Grundvertrages zwischen **proparis** und ihren Versicherungspartnern (Swiss Life, Baloise, AXA) für die kommenden fünf Jahre reduzierte **proparis** den Anteil der Anlagegelder, die bei den Versicherungsgesellschaften angelegt sind, weiter: Künftig werden noch 65% der Anlagegelder von **proparis** rückversichert. Rund 35% des Anlagekapitals sind ab 2021 in der Verantwortung der Sammelstiftung; sie werden von **proparis** in enger Kooperation mit einschlägigen Partnergesellschaften in sieben zusätzlichen Aktienfonds angelegt.

Anstelle von AXA übernimmt neu Swiss Life die Rolle des geschäftsführenden Versicherers. Baloise ist weiterhin zweiter Versicherungspartner für die Nominal- und Zinsgarantie. AXA bleibt Versicherungspartner für den Risikoteil (Tod und Invalidität).

«Zuversichtlich und selbstbewusst»

Der derzeitige Präsident Aldo Ferrari, der **proparis** als Vertreter der Arbeitnehmerseite während der letzten vier Jahre führte (und sein Amt jetzt turnusgemäß an Arbeitgebervertreter **Hans-Ulrich Bigler** übergab, vgl. Seite 11), zog zum Schluss seiner Ausführungen eine persönliche Bilanz. In der belasteten Corona-Zeit habe sich die vorhandene gute Stabilität von **proparis** erneut gezeigt: «Wir sind in der Lage, Handlungsfähigkeit und Kontinuität auch in schwierigen, von Verunsicherung und Veränderung geprägten Zeiten zu gewährleisten», sagte Ferrari. «Mit diesem Wissen gehen wir zuversichtlich und selbstbewusst in die Zukunft.»



PROPARIS – sgv-Direktor Hans-Ulrich Bigler präsidiert für die nächsten vier Jahre **proparis** – die wichtigste Sammelstiftung für die berufliche Vorsorge des Schweizer Gewerbes.

«Das Vertrauen der Jungen gewinnen»

Schweizerische Gewerbezeitung: Herr Bigler, die **Stiftungsversammlung hat Sie mit Applaus zum Präsidenten von proparis gewählt. Ist das eine schwierige Aufgabe, die Sie da übernehmen? Oder eher ein Selbstläufer?**

Hans-Ulrich Bigler: Ein Selbstläufer ist es sicher nicht. Immerhin trägt der Stiftungsratspräsident von **proparis** Verantwortung für die wichtigste Sammelstiftung für die berufliche Vorsorge im Schweizer Gewerbe. Es wäre komplett falsch, das auf die leichte Schulter zu nehmen.

Sie kennen proparis quasi aus dem Effeff. Sie präsidierten die Stiftung bereits von 2013 bis 2017. Dann wechselte das Präsidium turnusgemäß zu den Arbeitnehmern, und Sie waren der Vizepräsident. Da gibt's nicht mehr viel Neues, oder?

Wie Sie wissen, tut sich die Politik mit Reformen in der Altersvorsorge überaus schwer. Das fordert alle, auch uns bei **proparis**. Es herrscht ein eigentlicher Reformstau, und die damit verbundenen Herausforderungen und Probleme werden stetig noch grösser: Bei der AHV und in der 2. Säule ist die Finanzierung langfristig nicht gesichert. Einerseits steigt die durchschnittliche Lebenserwartung in der Schweiz nach wie vor weiter an. Das ist ja eigentlich erfreulich. Bloss müssen halt die zusätzlichen Rentnerjahre finanziert sein, zum Beispiel durch hohe Zinsen und Anlageerträge. Und hier sieht's ziemlich düster aus. Die Zinsversprechen der Vorsorgewerke an die Versicherten sind angesichts der weltweit anhaltend tiefen Zinsen auf Anlagegeldern noch immer deutlich zu hoch. Dies führt unter anderem in der 2. Säule zu einer unerwünschten Umverteilung von den aktiven Versicherten zu den Rentnerinnen und Rentner. Auch bei **proparis**. Und die Zinsen dürften noch einige Zeit tief bleiben. Die Negativzinsen der Schweizer Banken werden uns wohl noch eine Weile begleiten.

Bezahlt proparis Minuszinsen?

Bis Ende 2020 konnten wir das vermeiden. Aber seit 2021 werden uns auf dem Delta der ausgehandelten Freigrenzen tatsächlich Minuszinsen verrechnet. Zudem sind die Zinsen, die uns die Versicherungsgesellschaften für die in der Versicherungsteil angelegten Gelder offerieren, in den letzten Jahren markant gesunken. Heute liegen sie in wesentlichen Teilen unter einem Prozent. Das ist ein grosses Problem, vor allem wenn Sie wie **proparis** einen Grossteil der anvertrauten Gelder so versichert haben. Deshalb haben wir als teilautonome Sammelstiftung in den letzten Jahren den Anteil der in eigener Verantwortung getätigten Selbstanlagen deutlich erhöht. Und der Trend dürfte auch in den nächsten Jahren noch weiter in diese Richtung gehen. Dadurch, dass wir das Cashmanagement nun selber in der Hand haben, akzentuiert sich für uns die Zinsthematik zusätzlich.

Die an der Stiftungsversammlung präsentierten Zahlen zeigen das Bild einer überaus gesunden Sammelstiftung. Auch den angeschlossenen Vorsorgewerken geht es gut. Täuscht dieses Bild?

Nein, das Bild täuscht nicht. **proparis** steht heute sehr gut da: gut finanziert, mit guten Reserven und gutem Deckungsgrad. Und auch die Versichertenstruktur mit einem hohen Anteil von aktiven Versicherten ist vergleichsweise günstig. Von daher passt der bekannte Slogan nach wie vor bestens: **proparis** – sicher wie die Schweiz. Aus Sicht des neugewählten Präsidenten sind das natürlich sehr gute Voraussetzungen. Die grosse Herausforderung ist es, diese Position weiter zu stärken, trotz des erwähnten schwierigen Umfelds.

Was macht proparis besser als andere?

Ich vergleiche nicht mit anderen. Für **proparis** sehe ich aber vier wesentliche Stärken, welche die Sammelstiftung auszeichnen. Erstens die



Rotation im Präsidium: Der bisherige Präsident Aldo Ferrari (rechts) wechselt ins Vizepräsidium und der bisherige Vizepräsident Hans-Ulrich Bigler übernimmt. Bild: Simon Beyeler Photography

gute Verankerung und die breite Abstützung innerhalb des Schweizer Gewerbes; das garantiert grosse Stabilität. Zweitens die schlanke und zielorientierte Organisation; das ermöglicht Effizienz und gibt den Versicherten die Gewissheit, dass das Geld auch tatsächlich zu ihrem maximalen Nutzen eingesetzt werden kann. Drittens die Zusammenarbeit und Absicherung mit grossen Schweizer Privatversicherern; das schafft hohe Sicherheit. Und viertens die gute und enge Zusammenarbeit der Sozialpartner im Rahmen der Parität; das ergibt umsichtige und ausgewogene Lösungen, die alle mittragen.

Was die Zusammenarbeit zwischen den Sozialpartnern betrifft:

Merken Sie über die Vorsorgewerke angeschlossenen Versicherer eigentlich, ob der Stiftungsratspräsident ein Vertreter der Arbeitgeberseite oder der Arbeitnehmerseite ist? Was ändert sich für die Versicherten, wenn Sie jetzt den Gewerkschafter Aldo Ferrari ablösen?

Für die Versicherten ändert sich gar nichts. Der Wechsel im Präsidium soll so erfolgen, dass dies ausserhalb des Stiftungsrats eigentlich gar nicht von Bedeutung sein soll. Das ist bei **proparis** nicht anders als bei anderen Organisationen mit paritätischen Organen. Die gute und enge Zusammenarbeit, die ich gelobt habe, funktioniert so, dass wir innerhalb des Stiftungsrates sehr offen und direkt diskutieren. Aufgabe von paritätischen

Organen ist die Erarbeitung von guten und tragfähigen Kompromisslösungen. Wobei beide Teile des Begriffsgefüges wichtig sind: Es braucht den Kompromiss, den alle mittragen können. Aber es ist ebenso wichtig, dass dieser Kompromiss auch einen echten Beitrag leisten kann zur Problemlösung. Ein Kompromiss ist nur gut, wenn er zur Lösung des Problems führt.

Und wie schaffen Sie das?

Je besser eine Diskussion abgestützt ist auf Zahlen, Daten und Fakten, desto besser dürfte die Kompromisslösung dann geeignet sein, die sich stellenden Fragen und Herausforderungen erfolgreich zu bewältigen. Ich darf an dieser Stelle dem **proparis**-Stiftungsrat und insbesondere auch meinem Vorgänger im Amt, **Aldo Ferrari**, mit Überzeugung ein Kränzchen widmen. Die Qualität der Diskussionen, die wir führen, erachte ich als bemerkenswert gut. Und Zahlen, Daten und Fakten spielen dabei selbstverständlich die zentrale Rolle. Das hat mein Vorgänger im Amt so gemacht, und das werde ich nicht anders machen. Erlauben Sie, dass ich mich hier bei den Mitgliedern unseres Stiftungsrates bedanke für diese gute Qualität, mit der wir diskutieren.

Sie haben eingangs die schwierigen Rahmenbedingungen erwähnt rund um den Reformstau in der Politik. Was müsste Ihrer Meinung nach jetzt geschehen?

Wir müssen dafür sorgen, dass sich auch die Jungen, die heute oder erst in ein paar Jahren ins Berufsleben einsteigen, betreffend ihrer beruflichen Vorsorge gut und sicher fühlen können. Da stehen wir vor grossen Aufgaben. Sie betreffen das ganze System der beruflichen Vorsorge in der Schweiz. Es geht um Vertrauen, das wir bei den Jungen gewinnen müssen. Mit Taten, nicht mit Worten. Wenn wir das nicht schaffen, sehe ich schwarz für unsere künftige Altersvorsorge.

65. STIFTUNGSVERSAMMLUNG VON PROPARIS

«The Circle», drei Abschiede und ein prominenter Gast

Nachdem die letztjährige Stiftungsversammlung wegen Corona nur virtuell abgehalten werden konnte, versammelten sich die gegen hundert Delegierten und ihre Gäste diesmal in der Toplocation. Sie hielten ihre 65. Ordentliche Stiftungsversammlung Ende Juni im mitten in der Coronazeit neu eröffneten Konferenz- und Shoppingtreff «The Circle» am Flughafen Zürich ab. Die Eleganz der Tagungsräumlichkeiten bot den passenden Rahmen für eine formelle Versammlung, an der es sehr viel Positives zu berichten gab.

Zwar waren die Teilnehmerinnen und Teilnehmer gehalten, die durch die Pandemie gebotene Distanz zu wahren. Der guten Stimmung am Rande der Versammlung und beim abschliessenden Dinner tat dies indes keinen Abbruch. Die Delegierten schätzten es offensichtlich, sich nach einem Jahr der Videokonferenzen und digitalen Kontakte wieder einmal persönlich zum Austausch zu treffen.

Da die Versammlung 2020 ausgefallen war, standen im «Circle» diesmal gleich drei Verabschiedungen von verdien-

ten Stiftungsräten an. Präsident **Aldo Ferrari** dankte **Gregor Deflorin**, **Hans Maissen** und **Heinrich Nydegger** für ihre engagierte und kompetente Arbeit für **proparis** und für die gut 85'000 aktiven Versicherten und Rentnerinnen und Rentner. Auch Ferrari nahm Abschied, und zwar vom Präsidentenamte. Er wechselte turnusgemäß für die nächsten vier Jahre ins Vizepräsidium.

Auch der Gastredner der diesjährigen Stiftungsversammlung passte bestens zur Toplocation. **Serge Gaillard**, der langjährige Direktor der Eidgenössischen Finanzverwaltung, berichtete in seinem launigen Vortrag quasi aus dem innersten Tresor der Bundeskasse zur «Wirtschafts- und Finanzpolitik nach der Corona-Krise». Und versah sein Referat schon im Titel mit dem wichtigen Zusatz: «Geplant war anders.» Das gilt auch für Gaillard persönlich, wollte er doch im vergangenen Sommer mit 65 in den Ruhestand. Die Pandemie verhinderte es. Stattdessen half er entscheidend mit bei der Schnürung des vielgelobten Corona-Hilfspaketes für die Wirtschaft.



«Geplant war anders»: Referent Serge Gaillard.



Noch immer diktiert Corona die Sitzordnung. Bild: Simon Beyeler Photography



Nach einem Jahr Videokonferenzen endlich wieder im persönlichen Kontakt.



Top: «The Circle» am Flughafen Zürich. Bild: Flughafen-zuerich.ch



Der Präsident verabschiedete drei verdiente Stiftungsräte.

PROPARIS – GESAMTERNEUERUNGSWAHLEN OHNE GEGENSTIMME

Der erneuerte Stiftungsrat startet mit viel Applaus in die neue Amtszeit

An der Stiftungsversammlung im «Circle» am Flughafen Zürich wählten die Delegierten in Gesamterneuerungswahlen den Stiftungsrat von **proparis** für die nächsten vier Jahre. Arbeitgeber- und Arbeitnehmerseite sind im paritätischen Stiftungsrat mit je acht Sitzen vertreten. In getrennten Wahlen bestimmten die Delegierten je ihre acht Mitglieder des Stiftungsrates. Das Wahlgeschäft erfolgte in grosser Harmonie. Alle Kandidierenden wurden ohne Gegenstimme gewählt und mit viel Applaus in die vierjährige Amtszeit geschickt. Sie dauert vom 1. Juli 2021 bis zum 30. Juni 2025.

So sieht der **proparis**-Stiftungsrat für die kommenden vier Jahre aus (von links): Mario Fellner (AG = Arbeitgeber), Yannick Egger (AN = Arbeitnehmer), Bruna Campanello (AN), Kurt Cfeller (AG), Rolf Fehrer (AN), Kathrin Ackermann (AN), Hans-Ulrich Bigler (AG, Präsident), Aldo Ferrari (AN, Vizepräsident), Kaspar Bütikofer (AN), Nicolas Leuba (AG), Matthias Regotz (AN).

Nicht auf dem Bild sind Peter Baeiswyl (AG), Rolf Büttiker (AG), Heinz Oertle (AG), Giuseppina Meschi (AN) und Jürg Rolli (AG).



Bild: Simon Beyeler Photography